

flutet nach der Stätte deines Wirkens. Die Sonne geht unter! Schau' die Pracht! Bevor sie scheidet, übergießt sie noch einmal die Berge mit goldnem Glanze und die Wolken verkünden noch lange mit purpurnem Schein, daß sie hinabgesunken hinter die Berge, um andern Menschenkindern zu leuchten. Der Mond, der stille Gefährte der Nacht, steigt am Himmel empor. Bist du schon einmal in seinem Silberlicht dahingewandelt? Neben ihm blitzen Tausende funkelnder Sterne auf, die uns die wunderlichsten Bilder vor die Seele zaubern.

Welche Schönheiten entfaltet die Natur in den vier Jahreszeiten! Der Frühling kommt mit einem jubelnden Sängerkhor aus dem fernen Süden und durchzieht die Lande, überall Leben zu wecken und Leben zu spenden. Mit frischem Grün schmücken sich die Fluren, eine Welt von Blüten, die uns entzücken, strömt ihre Düfte aus, der Sommer reift die goldnen Früchte, die uns der reiche Herbst mit vollen Händen spendet. Wir durchwandern Wald und Flur, wir steigen auf die Berge — immer neue Schönheiten überraschen uns. Eine Fülle überwältigender Herrlichkeit bietet uns der Winter. Was dieser Riese schafft — oft über Nacht — vermögen Worte kaum zu schildern. Die mit zarten, zierlichen Schneeflocken bedeckten Fluren wie der schneeerfüllte Waldesdom, die glatte Eisbahn wie die glitzernde Schneebahn — sie fesseln alt und jung und schaffen gesunde Lebensfreude.

Doch auch Menschegeist und Menschenhand haben Hohes und Herrliches geschaffen, worüber wir in Freude aufjauchzen. Tritt ein in die großen, ehrwürdigen Gotteshäuser, betrachte die stolzen Bauten großer Städte! Übersieh aber nicht die schlichten, traulichen Wohnhäuser in Stadt und Land, die uns so behaglich aufnehmen. Bewundere die Gestalten, die von den Künstlern in Stein und Erz gebildet oder mit dem Stift oder Pinsel auf die Leinwand gebracht worden, die Lieder und die Geschichten, die uns die Tonkünstler und die Dichter geschenkt haben. Schmücke deine Wohnung, sie soll dich erfreuen, sobald du über ihre Schwelle getreten bist. Sie braucht kein Prunkgemach zu sein! Ein gutes Bild, in Töpfen ein paar Blumen, vielleicht auch ein paar Feldblumen oder ein blühender Zweig im Glase, alles einfach und rein, das ist schön und erfrischt den Sinn. Viel Schönes bieten uns besonders gute Bücher. Aus manchen schöpfen wir Kenntnisse; andere sind geschrieben worden, uns zu erfreuen, und zu diesen kehren wir gern und oft zurück, sie sind die Quellen reinen Genusses.

Wenn wir uns so überall des Schönen herzlich freuen, wo wir es finden, dann werden wir auch das Gute und das Edle pflegen und fördern, wir werden selbst immer besser und edler werden.

Franz Rudolf.